

## **Tangseher Landschaftswege – Ein Rundgang**

*An dieser Stelle möchten wir sie zu einem Überblick und ‚Lese-Rundgang‘ durch das Gebiet einladen. In etwas modifizierter Form enthält dieser Abschnitt eine Wegbeschreibung, wie sie auf Hof Tangsehl für den Besucher ausliegt. Dabei sind nur die ständigen Installationen aufgeführt – aber natürlicher Zerfall, Bewirtschaftung oder Weiterentwicklung bedeuten ständige Veränderungen.*

### **Vorweg**

Ihr Weg durch die Landschaft heute wird ein anderer sein als morgen. Ob früh oder spät am Tag, bei unterschiedlichem Wetter, zu verschiedenen Jahreszeiten - erleben Sie die unterschiedlichen Stimmungen, Qualitäten und Schwingungen der einzelnen Orte, und wie diese Unterschiedlichkeiten miteinander ein differenziertes, lebendig atmendes Ganzes bilden. Gehen Sie nicht einfach von Ort zu Ort, der Weg, die Bewegung ist das Ziel! Viele Wege pendeln auf die Orte zu, bewegen uns um sie herum und öffnen uns für unerwartete Momente. Je mehr Sie selbst in die Stille kommen, desto mehr werden Sie die Stimmung der Landschaft hören und fühlen.

Einige dieser Landschafts-Orte haben wir gestaltet, gepflegt, wie einen „Fenster-Rahmen“ geschaffen, der den Blick zentriert und die Qualitäten des Ortes unterstützt. Manche Orte und Wege haben schon eine lange Tradition, immer wieder werden sie genutzt für unterschiedlichste Handlungen und Festgestaltungen und sind schon fester Teil der Landschaftsgestalt geworden.

Die gestalteten Landschafts-Orte sind in ständigem Wandel, im Werden und Vergehen begriffen. Vieles darf und soll die Natur wieder zurückholen, aber so manches ist auch einfach Folge unserer beschränkten Kräfte. In den vergangenen Jahren haben wir uns sehr auf den Ohlandsberg konzentriert, wo der Steinkreis mit der Steinsäule jetzt fertig gestellt ist – nach 5 Jahren Bauzeit ein feierlicher Moment.

Der Bau der Anlagen und deren Pflege, die immer mehr Arbeit beansprucht, ist ein großes Gemeinschaftswerk. Zu einer nun schon längere Zeit stabilen ständigen Gruppe kommen immer wieder zeitweilige Mitarbeiter hinzu, manche auch im Rahmen von 1 €Jobs.

Wo der Weg beginnt und wohin er zurückkehrt:

### **Hof Tangsehl**

ist ein biologisch-dynamisch wirtschaftender Betrieb im Osten des Landkreises Lüneburg, in der hügeligen Endmoränen-Landschaft des Elbufer-Drawehn. Die Gegend gehört zum östlichen Teil der Lüneburger Heide, Waldstücke mischen sich mit kleineren und größeren Ackerflächen, der Kateminer Mühlenbach durchzieht die sonst eher trockene und sandige Landschaft in Richtung Elbe.

90 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 40 ha Wald bewirtschaftet der Hof. Zum 70-köpfigen Rindviehbestand zählen 20 Milchkühe, dazu kommen Schweine, Gänse, ein paar Hühner. Eigene Fleisch-



und Milchprodukte, Getreide und Gemüse werden über einen kleinen Hofladen und verschiedene regionale Märkte verkauft.

5 – 7 Waldorf-Schulklassen besuchen jährlich den Hof im Rahmen ihres zweiwöchigen Landbau-Praktikums.

Etwa 15 Menschen, in unterschiedlichen Funktionen und Qualifikationen, arbeiten auf dem Hof zusammen. Darum herum haben sich vielfältige Initiativen gesammelt, die das Lebensfeld des Hofes nutzen und mitgestalten: Eine Kindergarten-Initiative, ein Waldbau-Projekt, eine sozialtherapeutische Initiative und eben auch unser Land-Art Projekt.



## Der Weg

Sie verlassen den Hof auf einem breiten Fahrweg geradeaus, bis Sie an einer kleinen Birkengruppe links abbiegen. Hier führt der Weg zwischen Hecke und Feldrand entlang hinunter zur **Bachaue**. Kurz bevor Sie den Bach erreichen, folgen Sie den Vieh-Spuren bzw. den gemähten oder ausgestreuten Wegen und genießen die Vielfalt zwischen Acker-Saum, Sumpf und Bachlauf, ein großartiges Spiel von Licht und Schatten, oder die ständig wechselnde Grenze zwischen Wildnis, Weide- und Kulturland. Entdecken Sie unscheinbare „gelichtete“ Räume neben Ihren ganz eigenen Verweil- und Sichtpunkten.



Gegen Ende dieses Weges kommen Sie an ein **kleines Rondell** – während ringsum die moorige Wiese gemäht wird, ist innen die Vegetation in ihrem eigenen Wachstum belassen worden. Einige Schritte davor führt ein unscheinbarer, gemähter Weg schräg zurück zum Bach; unter überhängenden Erlen und Weiden befinden Sie sich ganz in der Sphäre und Wirkung des Baches. Sie sind im **Innenraum der Bachaue**. Überqueren Sie bitte nicht den Steg über den Bach, sondern wenden Sie sich nach links und folgen dem verschlungenen **Auen-Pfad** (in sumpfigen Bereichen mit Holz ausgelegt) und gehen dabei eine kleine Schlaufe, die Sie



schließlich zu Ihrem alten Weg und zum Rondell zurückbringt. Entlang dem Bachlauf werden sich Ihnen zauberhafte Ein- und Durchblicke bieten.

Wieder am Rondell angekommen gelangen Sie nach wenigen Schritten zum **Hang-Quellmoor (Moorwiese)**. Vielleicht ist die Lebendigkeit dieses Ortes zu spüren, in den das ganze Adersystem der umliegenden Hänge mündet. Dieser Bereich ist aus der Bewirtschaftung herausgenommen und wird von uns gepflegt.

Über ausgetretene Kuhpfade gehen sie am Rand des Moores entlang und erreichen bald den **Eichenraum**: weit läßt die Krone einer alten Eiche aus, und so weit die Krone reicht, ist darunter ein Platz freigelegt und mit dem jährlichen Grasschnitt des Moores und mit Stroh ausgelegt.

Am Eichenraum vorbei gelangen Sie alsbald zur **Felsenkoppel**. Der vor langen Zeiten gesprengte, dann verschüttete und nun wieder freigelegte Findling ist in ein System unterschiedlicher Steinwälle integriert. Dies ist der Bereich, in dem sich die Qualitäten von Wasser und Stein, von Hang und Ebene begegnen und durchdringen.

Hinter dem Findlingsort rechts oben im Hang ist der große Ast einer mächtigen Eiche herunter gebrochen. Rechts der Eiche führt Sie ein Heckengang in dieses Geäst – oder schauen Sie vom oberen Feldweg aus durch die mächtigen Tore hindurch auf die Felsenkoppel mit dem dahinter liegenden Bach.

Auf diesem Feldweg gehen Sie anschließend zur Kapelle (zurück in Richtung Hof). Kurz davor lassen Sie sich etwas Zeit für den großen, eingefassten **Augengneis** (Findling), von jeder Seite zeigt er Ihnen ein ganz neues, überraschendes Gesicht.

Die **Kapelle**, ein Grenzort zwischen Feld und Wald, ist eingefasst von aufgeschichteten Stämmen, durch die ein Kreuzweg hindurchführt. Rechts daneben erhebt sich eine **kleine Steinsäule**, umringt von Birken.



Oberhalb der Kapelle schlängelt sich seit Jahren der **Pendelweg** aus Stroh hinauf zur Grotte, dieses Jahr durch ein Getreidefeld. Der Weg wird in die frische Aussaat gelegt, im Verlauf des Jahres wandern Sie hier durchs keimende Getreide bis hin zum vollreifen Korn vor der Ernte. Sie fühlen schier das Wachstum, die Pflanze zwischen Licht und Erde, das Wunder der Nahrung.



Die **Grotte** auf „Helgoland“ mit dem Himmelsauge darüber ist nun schon ein „alter“ Ort; wie die Kapelle wird sie häufig genutzt für Aktionen zu den Jahresfesten und als Ort der Einkehr und Besinnung. Himmel und Erde verbinden sich hier in besonderer Weise. Bei abgedunkeltem Eingang ziehen die Wolken durch eine kleine Öffnung in der Decke über den Boden der Grotte dahin, und die Blätter scheinen sich unter den Wurzeln der Bäume zu bewegen.



Vor der Grotte am Feldrand stehend, wenden Sie sich einige Meter nach rechts und sofort wieder nach links hoch (rote Markierung), um die kleine **Waldinsel Helgoland** auf einem Trampelpfad diagonal zu durchqueren – eine Bank unterwegs bietet schöne Ausblicke.



Folgen Sie dann dem Verlauf der Hecke, queren diese an einem markierten Durchgang und setzen nun auf der linken Seite Ihren Weg fort, bis Sie am Ende der Hecke wieder auf einen Strohweg stoßen. In weitem Bogen zieht sich der **obere Strohweg** durch das Feld über den Ohlandsberg und umrundet zunächst die **Steinschale**, bevor er auf ihren Eingangsbereich trifft. Über Jahrzehnte sammelten die Landwirte große und kleine Steine von den Feldern; wir haben sie von den umliegenden Waldrändern her für den Bau einer großen, begehbaren der Schale wieder zusammen getragen. Von diesem ‚Balkon‘ des Ohlandsbergs genießen sie einen der schönsten Blicke über die weite hügelige Landschaft. Direkt daneben erhebt sich die Steinsäule und leitet die Sinne nach oben.



Vor der Steinschale zweigt ein Weg ab, der sie durch ein Getreidefeld zum großen **Bambus-Tor** führt. Hier verlassen sie das offene Feld und die Weite der Landschaft und betreten den dichten Raum des Waldes. Von hier gehen sie 50 m geradeaus und folgen dann links einem schmalen, zunächst noch undeutlichen Pfad (nur immer konsequent Hang aufwärts links halten) bis zu einer kleinen Lichtung mit einer eindrucksvollen Buche, die Sie zum Verweilen einlädt. Auf dem höchsten Punkt des Weges erreichen Sie schließlich die Föhre **Schäpers-Döns**, „das Wohnzimmer des Schäfers“. Von diesem Punkt aus konnte der Schäfer noch bis gegen Ende des 19. Jahrhundert weit über das damals unbewaldete, nur von einzelnen Solitär-bäumen bestandene Heideland blicken und seine Herde verfolgen.

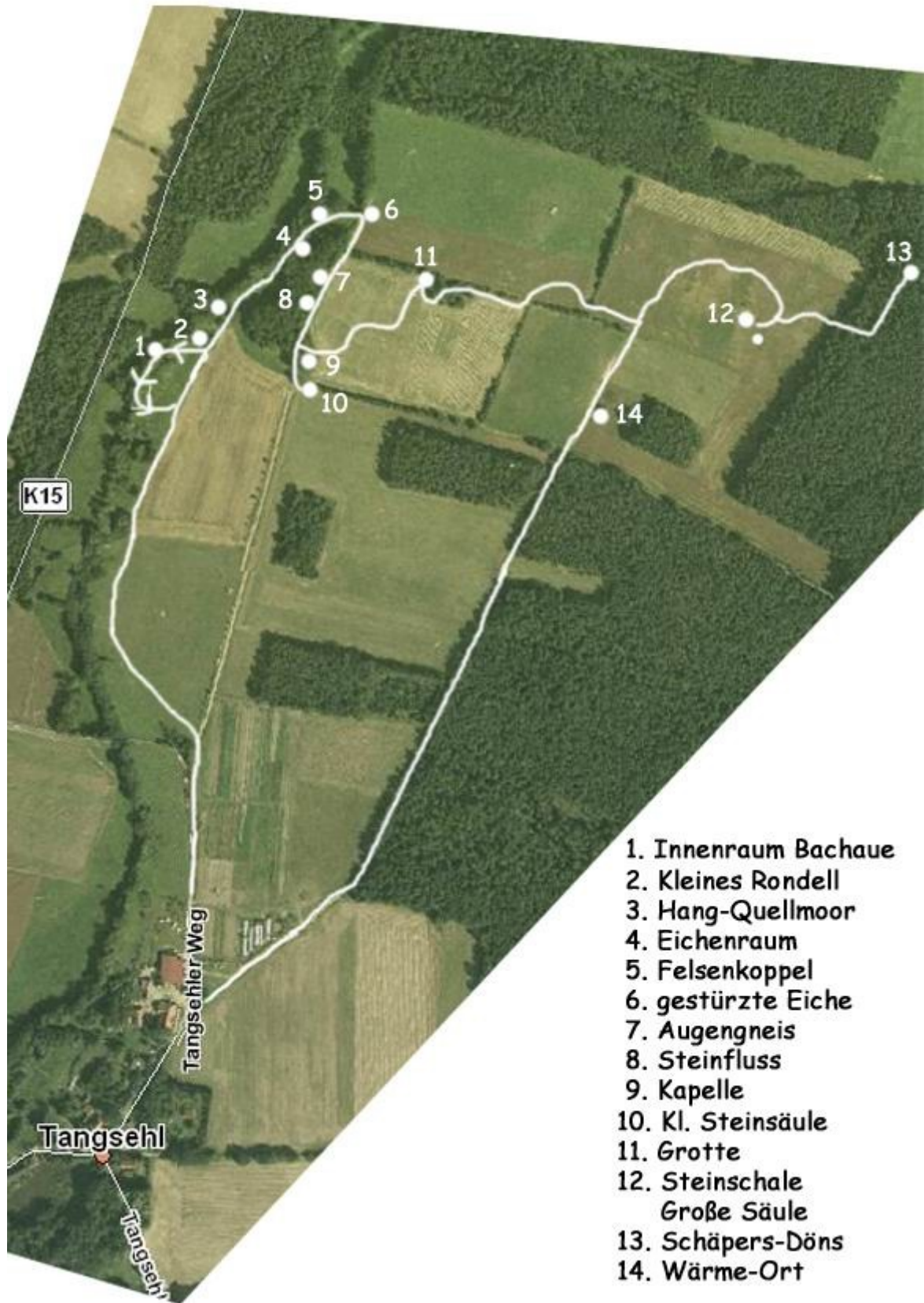
Der Rückweg über die Steinschale und den oberen Strohweg führt Sie an dessen Ende auf einem breiten Sandweg geradewegs zum Hof zurück (mindestens 15-20 Min.). Unterwegs finden Sie noch nach ca. 100 Metern abwärts auf der linken Seite einen naturbelassenen Heide-Hang mit einem unscheinbaren, aber ausdrucksvollen Steinplatz, den **Wärme-Ort**, umgeben von einer Wachholderanpflanzung, die durch die lang anhaltende Trockenheit im letzten Sommer stark reduziert wurde.

Auf der Hang-Kante über diesem Ort sind immer wieder wechselnde Objekte platziert. In der Vergangenheit besonders die ‚Himmelsleitern‘.



Nehmen Sie die Landschaft, ihre Wege und Plätze wie ein Lebewesen: deren Ausstrahlung und Kraft hängt ab davon, wie sie von Ihnen wahrgenommen, gewürdigt und pfleglich behandelt werden.

Vielleicht fügen auch Sie am Ende Ihres Weges nochmals die Eindrücke, Wahrnehmungen und Stimmungen der einzelnen Orte zu einem Ganzen in sich zusammen (wie einzelne Noten zu einem Musikstück) und lassen es in sich lebendig werden. So kann es nach innen als Nahrung für die Seele und nach außen als Nahrung für die Landschaft und ihre Lebensgeister wirken.



1. Innenraum Bachaue
2. Kleines Rondell
3. Hang-Quellmoor
4. Eichenraum
5. Felsenkoppel
6. gestürzte Eiche
7. Augengneis
8. Steinfluss
9. Kapelle
10. Kl. Steinsäule
11. Grotte
12. Steinschale  
Große Säule
13. Schäpers-Döns
14. Wärme-Ort